

Herrn
Bürgermeister Karl-Friedrich Knop
Ratsstiege 1

59302 Oelde

Oelde, 29.08.2013

FWG-Antrag für die nächste Sitzung des Planungsausschusses

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bitte nehmen Sie den folgenden Antrag der FWG-Fraktion auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Planungsausschusses.

Die FWG-Fraktion beantragt:

Die Verwaltung möge prüfen, inwieweit sich die im Stadtentwicklungskonzept 2015+ festgelegten Ziele zum Denkmalschutz auch auf bisher nicht geschützte Objekte anwenden lassen und ob deren Standort so verändert werden kann, dass deren jeweilige Bedeutung und Widmung entsprochen wird. Dies gilt besonders für Kunstwerke, die von Oelder Künstlern oder der Stadt verbundenen Künstlern geschaffen wurden.

Sachverhalt:

Vor der letzten Bundesjagd in Oelde enthüllte der damalige Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke am 9. November 1968 das von ihm gestiftete Denkmal am Robert-Schuman-Ring.

Der Oelder Bildhauer Heinrich Lückenkötter hatte es gemäß der eindringlichen Mahnung des 1. Petrusbriefes, Kapitel 3, Vers 11 b, geschaffen: „Suchet den Frieden und jaget ihm nach.“ Die Texttafel auf dem Boden der Gedenkstätte nimmt diesen biblischen Satz auf.

Die überlebensgroße Figurengruppe aus einem grauen Granitblock, unweit des Geisterholzes aufgestellt, symbolisiert das Zusammenkommen lange getrennter Brüder. Menschliche Begegnung, brüderlicher Dialog und die nachhaltige Aufforderung zur Versöhnung werden von Lückenkötter facettenreich dargestellt.

Die Skulptur an der Peripherie der Kernstadt gilt als Schwerpunkt im Schaffen Heinrich Lückenkötters, dem wohl bedeutendsten Oelder Künstler des 20. Jahrhunderts. 1973 erhielt der von 1903 bis 1985 lebende Bildhauer die Ehrenplakette der Stadt Oelde. Die Oelder waren stolz auf „ihren“ im In- und Ausland bekannten Kunstschaffenden.

Mit Blick auf den kurz bevorstehenden Weltfriedenstag am 1. September stellt sich die Frage, ob eine solche zum Frieden und zur Versöhnung aufrufende künstlerische Arbeit nicht eigentlich dort hin gehört, wo sie von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Augenschein genommen werden kann.

Außerdem: Dem vielerorts hochgeschätzten Heinrich Lückenkötter würde in seiner Heimatstadt neue und bleibende Wertschätzung zuteil, wenn eines seiner beeindruckenden Werke in Oelde deutlich wahrnehmbar in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken würde.

Und damit stellt sich die entscheidende Frage: Wo gibt es im kommunalen Zentrum Oeldes einen geeigneten Standort, an dem das Friedensdenkmal mitten im Leben der Bürgerschaft zur gebotenen Geltung kommt?

Mit freundlichen Grüßen



DENKMALSCHUTZ UND GESTALTUNGSSATZUNG

Die Stadt Oelde wird an zahlreichen Orten durch ihre Denkmäler geprägt. Wer kennt und schätzt nicht die katholische Pfarrkirche St. Johannes oder die Evangelische Stadtkirche, Haus Nottbeck, Haus Geist, den jüdischen Friedhof oder das Haus „Vom Kolke“. Was zeichnet den charakteristischen Charme der Oelder Innenstadt oder des Burgbergs in Stromberg aus? Über 120 Objekte, das sind Kirchen und Einzelgebäude oder Teile von Gebäuden, aber auch Friedhöfe oder Bodendenkmäler stehen unter Schutz und tragen damit zum Erscheinungsbild Oeldes bei.



Die Unterschutzstellung erfolgte, da gemäß des Denkmalschutzgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen festgestellt wurde, dass sie als „Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teilen von Sachen“ zu bewerten sind, an deren „Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht“. Um dieses öffentliche Interesse zu wahren ist es wichtig, die denkmalwerte Substanz, trotz des nicht immer augenscheinlichen Wertes, aufgrund ihrer kulturgeschichtlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen, volkskundlichen oder städtebaulichen Bedeutung für Oelde und den Menschen in der Region, zeitnah in die Denkmalliste einzutragen und somit auch für kommende Generationen zu erhalten.

Aber nicht nur Einzelobjekte sondern auch ganze Straßenzüge und Ensembles können aufgrund ihres Zusammenwirkens unter Schutz gestellt werden. Die Bereiche Lange Straße/Geiststraße und Eickhoff sind in der Kulturguterfassungsliste als Denkmalbereiche aufgenommen, bislang jedoch noch nicht in die Denkmalliste eingetragen worden. Gerade im Bereich der Innenstadt ist die vorhandene gestalterische Qualität zu stärken und die schützenswerte Bausubstanz zu erhalten, denn ein qualitätsvolles Stadtbild stärkt die Attraktivität der Innenstadt als Wohn-, Kultur- und Einkaufsstadt. Wegen der zunehmenden Anfragen auf bauliche Veränderungen im Stadtkern ist Handlungsbedarf entstanden. Aufgrund dessen finden derzeit mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege und der Unterstützung des Westfälischen Amtes für Landschaftspflege und Baukultur Abstimmungen statt, welches Instrument für den Erhalt und Schutz der Innenstadt von Oelde geeignet ist. Neben Instrumenten des Denkmalschutzes sind in diesem Falle auch eine Gestaltungssatzung oder ein informeller Gestaltungsleitfaden denkbar, um insbesondere die älteren, stadtbildprägenden Gebäude und die Geschichte der Stadt Oelde weiterhin erlebbar zu machen.